

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 5

Artikel: Von der Schwierigkeit, richtig rustikal zu sein
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Schwierigkeit, richtig rustikal zu sein

Es ist heutzutage für uns alle deshalb alles so schwierig, weil wir in einem ungeheuren Spannungsfeld leben: Einerseits heisst die Devise «Zurück zur Natur», wird Gehaben à la gute alte Zeit gefordert, ist nur «in», wer ökologisierend dem Gemüthe frönt. Andererseits ist «up to date» nur, wer vorwärtsgerichtet, alternativ-progressiv gesteuert ist, wobei es auch auf dieser Seite nicht ohne Spannungen geht, weil es gilt (wie es in einem «Atom-Denkwort» aus kirchlichen Kreisen hiess), als Christ zwar ohne Kernenergie, aber «mit einem Erfindungsgeist zu leben, der von Gottes Ja zur Schöpfung inspiriert» sei ...

Will ein Zeitgenosse sich also in diesem Spannungsfeld behaupten, braucht er:

erstens vor allem einen Januskopf; die Doppelgesichtigkeit ermöglicht ihm, gleichzeitig vorwärts und rückwärts zu blicken.

Er braucht – *zweitens* – die Fähigkeit, in jedem der zwei Gesichter das eine oder andere Auge – wechselweise – zuzudrücken, also eigentlich fast immer auf einem Auge blind zu sein.

Und schliesslich und überdies und *drittens* muss die Steuerungsfunktion des Kleinhirns ihm ermöglichen, dass die Linke nicht weiss, was die Rechte tut, ganz abgesehen davon, dass:

viertens, der so Ausgestattete auch in der Lage sein soll, den Kopf jederzeit im Bedarfsfall in den Sand zu stecken.

Wer diese Voraussetzungen erfüllt, wird sich behaupten können, falls Sie wissen, was ich meine!

Ihre nostalgische Sehnsucht nach der heilen Welt von ehemals und nach dem altüberlieferten Rustikalen äussert sich darin, dass es Sie – z.B. in Ihren Ferien oder Urlaube oder Wochenenden – aufs Land zieht. Dort verringern sich allerdings die rustikalen Komponenten, die Sie suchen. Entweder sind sie, museal hergerichtet, unter Denkmalschutz gestellt, wirken auch entsprechend und dürfen nicht berührt werden, oder aber sie sind der Inspiration, mit einem von Gottes Ja abgesegne-

ten Erfindungsgeist zu leben, zum Opfer gefallen. Im Bauernhaus – rustikal nur noch äusserlich, aber unter Heimatschutz – hat die junge Generation sich progressiv nach den allerdings bereits historischen Anregungen von Warenhauskatalogen und der Fernsehwerbung eingerichtet, mit künstlichem Pantherfell auf dem Schlafzimmerboden und einer Anrichte im (rustikalen) Kolonialstil an der Stelle, wo früher der Kachelofen stand. Und in der hehren Stille ländlicher Abgeschiedenheit klicken die Skilifts; die Schneewalze brummt über Pisten; und «Boney M» jubiliert aus Lautsprechern, das Geläut des rustikalen Dorfkirchleins erfindungsgeistlich untermalend ...

Das soll Sie aber nicht anfechten, denn Sie können die dort schwindende Rustikalität nachholen da, wo Sie daheim sind, indem Sie modernes Brauchtum pflegen, das darin besteht, dass der faden Modernität etwas folkloristisches Salz käuflicher Rustikalität beigemischt wird. Schon das ist «alternativ»!

Gemütliche Bauernkästen und wurmstichige Truhen, geschnitzte Stabellen und Petrolfunzeln finden Sie, zuhause aus der Landschaft abgeführt, nunmehr in einer wachsenden Zahl von Antiquariaten und Rustique-Boutiquen wieder. Farbige rustikale Schlitten müssen Sie nicht mehr in voralpinen Breiten suchen, sondern Sie finden sie als begehrte Blumenetageren in der City jeder Kleinstadt, wo allein

Sie auch noch auf die gute-alte-zeitlichen Heugabeln mit Holzzinken stossen, die so ungemein geeignet sind, den modern-mobiliaren Schweden-Hit rustikal aufzumöbeln.

Wichtig bleibt allerdings stets, dass Sie nur dort in rustique machen, wo deren Nachteile nicht stören: Ein alter, stallmässiger Pferdekummet mit auf Hochglanz polierten Messingteilen etwa ist – zumal mit eingelassenem Spiegel – vor allem dann nicht hindernd und ausschliesslich eine Zierde Ihrer wohnlichen Kleiderablage, wenn er direkt über dem Gegensprechanlage-Apparat hängt, der Ihre Wohnungs- mit der Haustüre verbindet. Und die zu einem Zeitungsständer umfunktionierte alte, hölzerne Milchbrente wird Sie vor allem dann an die Rustikalität des gesunden und ökologisch vernünftigen Lebens erinnern, wenn die handwerkliche Weissküferarbeit sowohl die bequeme Fusstaste für das TV-Schaltgerät verbirgt als auch zur Hi-Fi-Anlage daneben jenen wohlthuenden Kontrast bildet, der ja auch darin zum Ausdruck kommt, dass Sie zwar im speziellen – und reichlich – Atomenergie verbrauchen, sie generell aber überzeugt ablehnen. Denselben Effekt, nämlich die gleiche Verdrängung Ihrer Zivilisationsmüdigkeit durch die beruhigende Gewissheit, ökologischer Vernunft und rustikaler Erverbundenheit nahe zu sein, erreichen Sie übrigens auch in der Küche: Sie brauchen nur über dem Kühlschrank (mit Tiefkühlfach), links neben dem Mixer

(unter der Infrarotlampe), einen hölzernen Kartoffelstössel aus Grossmutterns Zeiten aufzuhängen, ohne dass es den Küchenventilator stört.

Und vergessen Sie ja nicht: Wer immer es heute mit der Rustikalität ernst meint, schafft sich ein Kräuterbuch an. Da lässt sich nachschlagen, wie manches mündende Teelein Sie sich doch nach alter Väter und Mütter Sitte zubereiten können, wenn einmal das Aufwärmen von Konservendosen, Tiefgefrierpackungen und Folienboxen Sie verdriessen sollte.

Kurzum: Blicken Sie immer vorwärtsschauend zurück! Sehen Sie vor allem und ausschliesslich das Angenehme, Herzerwärmende im Antiquierten, damit Sie desto unverdrossener die modernen Bequemlichkeiten geniessen und vor allem verurteilen können! Und schliessen Sie die Augen entsprechend wechselweise! Bleiben Sie mit der Linken (Rechten) rustikal und ökologisch-nostalgisch, ohne es die Rechte (Linke) wissen oder auch nur ahnen zu lassen! Und – vor allem – stecken Sie den zivilisationsmüden Januskopf alternativ in rustikalen Sand! Aber natürlich nur von Zeit zu Zeit!

Allerdings: Warten Sie damit nicht allzulange zu. Die Preise steigen, vor allem für alles Rustikale. Und bereits ist es soweit, dass die Nachfrage anzieht nach rustikalen Hängelampen usw. aus den frühen siebziger Jahren – dieses Jahrhunderts, selbstverständlich.

